

Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Christophorus, Neukölln

Nansenstraße 5/6, 12047 Berlin



www.christophorus-berlin.de

Kirchenburg in Neukölln

Mit der Erhebung Berlins zum Bistumssitz 1930 konnte der Kirchenbau Präsenz und Stärke demonstrieren. Die Katholiken waren eine deutlich wahrnehmbare Größe geworden. Die dem legendären Hünen - Christusträger - gewidmete Kirche, verweist auf die Erfahrung der ins Riesenhafte gewachsenen Stadt. Für den Arbeiterbezirk Neukölln schuf Diözesanbaurat Carl Kühn diesen 1932 geweihten Sakralbau, der Tradition und Zeitgenossenschaft verbindet.

Dem Außenbau ist in ganzer Breite seiner dreischiffigen Anlage ein wuchtiger Querriegelturm in Backstein mit flachem Pyramidendach vorgelagert. Die Portalvorhalle greift spätexpressionistische Stilformen auf. Der querhauslose Innenraum wirkt insgesamt durch das breit betonte Mittelschiff mit kassettierter Tonne wie eine große Halle, von schmalen Gängen hinter parabelförmigen Pfeilerarkaden begleitet. Der stark eingezogene Chor schließt gerade und war in der Erbauungszeit bemalt. Die Wände sind heute hell verputzt, die gliedernden Architekturteile aus Backstein. Es gab mehrfach Umgestaltungen und Renovierungen 1939-42, 1954-55 nach schweren Kriegsschäden und 1974 mit Umgestaltung des Altarraumes nach den Richtlinien des II. Vatikanums. 2010 wurde die Raumschale nach Originalbefund wiederhergestellt.

Die figürliche Ausstattung (ab 1942) stammt von Hans Lotter aus Berlin/Frohnau. Der Kreuzweg, ebenfalls von Lotter, wurde 1946 geweiht. Die Figur des hl. Christophorus wurde von Prinoth/Gröden um 1974 geschaffen. Das neubarocke Kirchengestühl stammt aus der Hedwigs-Kirche, deren historistische Ausstattung (1887) im Zuge der Umgestaltung zur modernen Bischofskirche 1930 ausgeräumt wurde.

Das Projekt „Kirche im sozialen Brennpunkt“ sorgt für ungewöhnliche Aktivitäten im Kiez.

Dr. Christine Goetz



Erzbistum Berlin

Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de